

# Meldungen

zusammengestellt von Karl-Heinz Krämer

## Mißtrauensvotum im nepalischen Parlament

Am 24. Dezember kam es erneut zu einem Mißtrauensvotum gegen die Regierung von Sher Bahadur Deuba. Das Votum wurde durch 101 Abgeordnete unterstützt, 84 waren dagegen. Dennoch wurde das Votum als gescheitert deklariert. (Siehe gesonderten Beitrag in diesem Heft)

## Präsident Herzog auf Staatsbesuch in Nepal

Im Anschluß an seine Chinareise hielt sich Bundespräsident Roman Herzog vom 25.-30. November in Nepal auf. Nach Heinrich Lübke war es das zweite Mal, daß ein deutsches Staatsoberhaupt Nepal besuchte. Der Besuch hatte ausschließlich zeremoniellen Charakter. Besondere Regierungsverhandlungen oder Abkommen waren nicht damit verbunden, wenn man von der deutschen Zusage einer technischen Hilfe in Höhe von rund 13,2 Millionen Rs. absieht, die innerhalb von drei Jahren in ein Umweltprogramm in den Churiya-Wäldern von Siraha, Saptari und Udayapur fließen sollen.



Der Besuch des deutschen Bundespräsidenten führte in Nepal unter anderem erneut zu einer heftigen Diskussion über den Sinn oder Unsinn ausländischer Hilfe [siehe dazu den Beitrag von Kanak Manik Dixit in dieser Ausgabe]. (Foto: Surendra Thapa)

## Shailaja Acharya fordert Rücktritt Deubas

Auf einer Sitzung des Zentralkomitees des Nepali Congress Anfang Januar forderte dessen stellvertretende Vorsitzende, Shailaja Acharya, Premierminister Sher Bahadur Deuba zum Rücktritt auf, weil seine Regierung zu einer Minderheit geworden sei. Erst nach einem Rücktritt des Premierministers könne man nach konstitutionellen Auswegen aus der derzeitigen verfahrenen Situation suchen. Das schmutzige Spiel, sich um jeden Preis an der Macht festzuklammern, werde letztlich die Grundlagen des demokratischen Systems schwächen.

Kritik äußerte Frau Acharya, die ankündigte, nicht mehr für das Parlament kandidieren zu wollen, an dem Umstand, daß mehrere Abgeordnete zwischenzeitlich aus den Parteien ausgetreten sind bzw. ausgeschlossen wurden, als deren Kandidaten sie 1994 ins Parlament gewählt wurden. Namentlich nannte sie dabei die beiden früheren Abgeordneten der Nepal Sadbhavana Party, Hridayesh Tripathi und Anis Ansari. Mit dieser Kritik steht Frau Acharya zur Zeit nicht allein in Nepal. Man muß

bei einer derartigen Kritik jedoch zu bedenken geben, daß in Nepal, wie in Südasien üblich, alle Abgeordneten direkt und somit persönlich gewählt werden; parteiliche Listenplätze wie in Deutschland gibt es nicht.

Die Frage vorzeitiger Neuwahlen wurde auf der Sitzung des Zentralkomitees nicht formell angesprochen. Parteisprecher Taranath Ranabhat äußerte darüber hinaus seine Überzeugung, der Nepali Congress werde nach den für den 24. Januar anstehenden Nachwahlen die stärkste Fraktion im Parlament stellen. Hierzu müßte die Partei jedoch alle fünf Sitze gewinnen.

## Umbildung des Ministerrats

Am 8. Januar nahm Premierminister Sher Bahadur Deuba eine Umbildung des Ministerrats vor. Neben dem verstorbenen Sheikh Idris (Nepali Congress) und dem wegen Korruption zurückgetretenen Padma Sundar Lawati (NDP) schieden drei weitere Minister aus: Bal Bahadur Rai (Nepali Congress), Sarbendra Nath Shukla und Khomari Raya (beide NDP). Vier der früheren Minister aus den Reihen der NDP, die im Dezember zurückgetreten und der Deuba-Regierung ihr Mißtrauen ausgesprochen hatten, wurden erneut in den Ministerrat aufgenommen. Belassen im Ministerrat wurde auch Anis Ansari, obgleich er aus seiner Partei, der Nepal Sadbhavana Party, ausgeschlossen worden war. Ferner tauchen drei neue Namen in der Liste auf, wobei Bhakta Bahadur Rokaya herausragt. Er wurde 1994 als Kandidat der linken Nepal Workers Peasants Party (NWPP) in Jumla gewählt.

Die von Deuba offensichtlich im Alleingang vorgenommene Umbildung stieß auf scharfe Kritik, insbesondere aus den Reihen des Nepali Congress. Der Parteivorsitzende, Girija Prasad Koirala, sprach von einem schweren Fehler. Er zeigte sich vor allem darüber verärgert, daß Deuba zwar den Vorsitzenden der NDP, Surya Bahadur Thapa, konsultiert hatte, nicht aber die Führung seiner eigenen Partei. Etwa die Hälfte der Abgeordneten des Nepali Congress sprach von einer schweren Schädigung der Demokratie und forderte die Bildung einer Regierung des nationalen Konsenses.

## Nationale Aussöhnung

Am 31. Dezember 1996 beging man den zwanzigsten Jahrestag der Rückkehr B. P. Koiralas aus dem indischen Exil. Jener Tag markierte die Abkehr des großen Nepali Congress-Führers von Gewalt und Konfrontation und die Hinwendung zu einer Politik der nationalen Aussöhnung. Heute muß diese Entscheidung B. P. Koiralas als ein erster Schritt gewertet werden, der den langen Weg zur Demokratie öffnete. Die Erben seiner Politik scheinen dies jedoch vergessen zu haben. Überraschende Worte kamen allerdings vom Parteivorsitzenden Girija Prasad Koirala, der Gespräche zu einer demokratischen Lösung der derzeitigen Situation mit einigen Führern der CPN (UML) bescheinigte.

## Tod von Sheikh Idris

Am 26. November starb Sheikh Idris, Minister für Forsten und Bodenkonser-

vierung, im Alter von 70 Jahren in New Delhi, wohin er sich zwei Wochen zuvor zur Behandlung von Herz- und Nierenproblemen begeben hatte. Sheikh Idris war einer der wenigen muslimischen Führerpersönlichkeiten des Nepali Congress. Bereits am 24. Januar 1997 wird es in seinem Wahlbezirk Rautahat 2 zu Neuwahlen kommen.

## Rücktritt von Landwirtschaftsminister Lawati

Nach wochenlangem Sträuben sah sich Landwirtschaftsminister Padma Sundar Lawati (National Democratic Party) am 6. Dezember doch genötigt, seinen Rücktritt einzureichen. Vorausgegangen waren einen Tag zuvor drei offizielle Klageerhebungen gegen den Minister und einige seiner engsten Mitarbeiter wegen Korruption bei der Einfuhr von Dünger.

## Religiöser Fundamentalismus und Missionierung

Ende November organisierte die von den Golfstaaten finanzierte Islamic Youth Association in Biratnagar ein sogenanntes All-Nepal Education Seminar. Auf dieser Tagung diskutierten 125 Delegierte aus dem mittleren und östlichen Tarai sowie aus dem Kathmandutal über Edukationsprogramme für die muslimische Bevölkerung Nepals.

Erneut wurden in der Presse schwere Missionierungsvorwürfe gegenüber in Nepal tätigen christlichen Organisationen erhoben. Einige dieser Organisationen würden die Hindus aufhetzen, indem sie kostenlose Exemplare der Bibel verteilen und antihinduistische Aktivitäten in den Kirchen des Kathmandutals initiieren. Namentlich genannt wurde in diesem Zusammenhang das

Russian Cultural Office in Kathmandu. Alle diese Programme würden von Ausländern finanziert. In öffentlichen Ansprachen würden hinduistische Gottheiten mit Teufeln verglichen. Selbst Personen, die kein Interesse bekundeten, würden gezwungen, christliche Literatur zu lesen. Es wurde die astronomische Zahl von 2 Millionen Menschen genannt, die angeblich durch Geld oder andere Zuwendungen für das Christentum gewonnen worden seien.

Derartige Berichte dienen gerne als Begründung für den zunehmenden hinduistischen Fundamentalismus. So wurde Ende November 1996 in Kathmandu unter Führung von Bishnu Kumar Prasai der Pashupati Sena gegründet, eine fundamentalistische Organisation, die vorgibt, für den Schutz der hinduistischen Religion, Kultur und Tradition eintreten zu müssen. Prasai erklärte auf einer Pressekonferenz, die erste Aufgabe seiner Organisation werde die Zerstörung von Kirchen und Moscheen sowie die Vertreibung der Christen und Muslime aus Nepal sein.

Eine lokale Gruppe des Shiv Sena Nepal im Banke-Distrikt beschuldigte die Politiker, sich mehr um die Wählerstimmen als um die Nation zu kümmern. Eine Folge sei die Zunahme von Aktivitäten antinationaler Elemente, die die Ruhe und Ordnung sowie die kommunale Harmonie des Landes zerstörten. Solange die Mehrheit der Bevölkerung Hindus seien, gebe es kein Problem bezüglich Einheit und Integration. Der Shiv Sena Nepal werde daher unter keinen Umständen die Aktivitäten der antinationalen Elemente dulden.

## Stellungnahme Bir Nembang zur ethnischen Militanz

Bir Nembang, der Vorsitzende des Limbuwan Mukti Morcha, einer militanten Organisation der ostnepalischen Limbu, distanzierte sich Mitte Dezember von seiner militanten Politik der vergangenen Jahre. Seine Partei arbeite jetzt im Untergrund und bemühe sich um die Erweiterung ihrer Mitgliedschaft. Man wolle das Land nicht spalten, sondern einigen. In diese Bestrebungen schloß Bir Nembang ausdrücklich auch das Darjeeling-Gebiet ein. Artikel 8 des Friedens- und Freundschaftsvertrages zwischen Nepal und Indien aus dem Jahre 1950 belege, daß Indien sich das Darjeeling-Gebiet angeeignet habe. Jener Artikel hob alle früheren Verträge und Vereinbarungen zwischen Nepal und der britischen Kolonialregierung auf. Hierzu gehörte nach Auffassung von Bir Nembang auch der Vertrag von Sagauli, der den britisch-nepalischen Krieg (1814-16) beendete, und auf dessen Grundlage Nepal das eroberte Darjeeling-Ge-

# HIMAL

SOUTH ASIA

HIMAL South Asia—the new, independent, world-class magazine for South Asians—began publication in March 1996.

Here is a smartly produced bi-monthly that spots trends and offers analyses from a non-nationalistic, regionwide perspective. It tells Pakistanis about India, Indians about Bangladesh, Bangladeshis about Sri Lanka, and the rest of the world about a region long neglected by the international media.

HIMAL South Asia raises matters before they make headlines. Each bi-monthly issue offers despatches and commentaries from correspondents all over South Asia and overseas. Tapping South Asia's best minds, the magazine serves as an intellectual bridge between divided peoples.

As the voice of a region which has remained dormant for much too long, HIMAL South Asia is a magazine whose time has arrived.

### SUBSCRIPTION INFORMATION FOR GERMANY

Subscription rate : 1 year 2 years  
Individual : USD 25 USD 45

Send cheque or demand draft to 'Geobuch' Rosental 6, D - 80331 München (Munich), Germany or directly to 'Himal Inc Pvt. Ltd.'

Himal South Asia P.O.Box 7251, Kathmandu, Nepal.

Tel: +977-1-523845, 522113, 521013 (fax),

email: himal@himpc.mos.com.np;

http://www.south-asia.com/himal

Subscribers who wish to pay through AMEX, VISA or MASTER CARD can fax their Card No., expiry date & signature to our Kathmandu office with appropriate amount mentioned.



biet an die Briten zurückgeben mußte. Diese gaben es anschließend als Dank für dessen Unterstützung an den König von Sikkim zurück.

### Proteste der Landbesitzer gegen das neue Landreformgesetz

Anfang Dezember organisierte die Nepal Landowners Association in Nepal-ganj Demonstrationen gegen das kürzlich vom Parlament verabschiedete Landreformgesetz. Danach sollen Pächter Anspruch auf die Hälfte des von ihnen bearbeiteten Landes erhalten. Unter Berufung auf Artikel 17 der Verfassung sprechen die Landbesitzer dem Staat das Recht ab, Land zu konfiszieren. Eine Einschränkung gilt lediglich, wenn diese Maßnahme im öffentlichen Interesse ist; in einem solchen Fall ist allerdings eine Entschädigung zu zahlen.

### Neuer Handelsvertrag mit Indien

Am 3. Dezember 1996 wurde ein erneuerter Handelsvertrag zwischen Nepal und Indien geschlossen. Die Auflage, daß die nach Indien exportierten nepalischen Produkte zu mindestens 50 Prozent nepalische oder indische Materialien enthalten müssen, wurde gestrichen. Für alle nepalischen Produkte gelten nun besondere Einfuhrerleichterung wie die Befreiung von Einfuhrsteuer und Qualitätsvorschriften. Ausgenommen sind lediglich alkoholische Getränke, Kosmetika und Tabakwaren. Daneben wurde vereinbart, daß versiegelte Containerware in Zukunft nicht mehr von den indischen Grenzbehörden kontrolliert werden soll. Anders als in der Vergangenheit verlängert sich dieser Handelsvertrag automatisch nach fünf Jahren um denselben Zeitraum, es sei denn, einer der beiden Vertragspartner kündigt ihn unter Beachtung einer Drei-

monatsfrist. In der Vergangenheit war es bei den Erneuerungsverhandlungen zu den Handels- und Transitverträgen wiederholt zu Unstimmigkeiten zwischen Nepal und Indien gekommen, die bis hin zu Handelsblockaden (z. B. 1989) ausarteten. Der Vertrag scheint eine der positivsten Vereinbarungen überhaupt zwischen den beiden Nachbarländern zu sein. Dies muß wohl als eine Folgewirkung des Mahakali-Vertrages gewertet werden.

### Vereinbarungen zwischen Nepal und Indien zur Wasserkraftnutzung

Am 20. November unterzeichnete Pashupati Shamsher J. B. Rana, Minister für Wasserressourcen und Führer der NDP, in New Delhi ein Abkommen über den "Austausch von Energie" in Höhe von 150 MW bis zum Jahr 2000. Weitere Gespräche des Ministers mit der indischen Regierung betrafen den Abschluß des Pancheswar-Projekts und die Einsetzung einer gemeinsamen Mahakali River Commission, beides Bestandteile des im vergangenen Jahr geschlossenen Mahakali-Vertrags. Ferner wurden Untersuchungen zur Schiffbarmachung der drei großen Flüsse Koshi, Gandaki und Mahakali beschlossen.

### Wiederbelebung von Arun III

Je ein amerikanisches und ein indisches Unternehmen, ENRON bzw. TATA, haben beim nepalischen Ministerium für Wasserressourcen formell die Genehmigung zur Durchführung des Arun III-Projektes beantragt, das im vergangenen Jahr von der Weltbank fallengelassen wurde. Auch einige andere Unternehmen aus Japan, Deutschland und Frankreich sollen Interesse bekundet haben. Das Ministerium überprüft zur Zeit erneut die finanziellen, technischen

und rechtlichen Aspekte des Projekts. Nach dem neuen Vorschlag soll das Projekt bis zum Jahre 2002 abgeschlossen sein. Seine Kosten werden auf 800 Millionen US \$ veranschlagt. Damit gerät das totgeglaubte Projekt, das von zahlreichen Umwelt-, Wirtschafts- und Sozialexperten weltweit kritisiert worden war, erneut in die Schlagzeilen.

### Indische Polizei deportiert bhutanische Friedensmarschierer

Zum Jahresbeginn brachte die indische Polizei 900 der bhutanischen Flüchtlinge, die sich am Friedensmarsch beteiligten und wiederholt vergeblich versuchten, ihr Heimatland Bhutan zu betreten, mit 17 Bussen zum indisch-nepalischen Grenzübergang Kakarbhitta. 14 Busse wurden daraufhin von den Friedensmarschierern auf der Mechi-Brücke blockiert und an der Rückkehr nach Indien gehindert.

### 'Royal Nepal Airlines' will Maschine von Birgen leasen

Die staatliche 'Royal Nepal Airlines Corporaton' (RNAC) will jetzt doch eine Boing 767 durch den türkischen Geschäftsmann C. Birgen leasen, um damit ihre Langstreckenflüge abzuwickeln. Ein erster Deal war Ende 1996 gescheitert. Birgen tritt nun als Inhaber der neugegründeten Firma 'Sunrise Finance and Leasing Company' aus London auf und repräsentiert, Pressemitteilungen in Nepal zufolge, angeblich die australische 'Ansett Worlwide Aviation Services'. Das nagelneue Flugzeug soll in einem Monat von Boing ausgeliefert werden. Royal Nepal wartet nur noch auf die Zustimmung des Ministerrates, um den endgültigen Vertrag mit dem Unternehmer Birgen zu unterzeichnen.

### Bhutanische Flüchtlinge bilden eine vereinte Front

Nach jahrelangen Fraktionskämpfen ist es den Oppositionellen im nepalischen Exil endlich gelungen, am 11. Januar in Jhapa (Südostnepal) eine vereinte Front, die 'United Front for Democracy in Bhutan' (UFD) zu bilden. Unter der Führung des angesehenen Sharchhops Rongthong Kuenley Dorji wollen die wichtigsten Exil-Parteien und Menschenrechtsgruppen nun gemeinsam für Demokratie und eine Rückkehr nach Bhutan kämpfen.

Dorji, 59, ist ein sehr einflußreicher und vermöglicher Geschäftsmann aus Ostbhutan. Im Exil gründete er die Partei 'Druk National Congress' (DNC) und kürzlich die Zeitung 'Lhoi Khuju' in der Nationalsprache Dzongkha. Redakteur ist Rinzin Dorji, ein ehemaliger Angestellter der bhutanischen Handelskammer. Der DNC ist besonders bemüht, Publikationen über Demokratie und Menschenrechte in Bhutan selbst unter Volk zu bringen. Zusätzlich nutzt er religiöse Feste in Indien, um Bücher und Flugblätter an Pilger aus Bhutan zu verteilen. Rongthong Kuenley Dorji zählt aus Sicht der Regierung zu den meistgehaßten Flüchtlingen.

Die Bewegung 'Appeal Movement Coordinating Council' (AMCC) wird ihre Friedensmärsche nach Thimpu trotz eines großen Aufgebots indischer und bhutanischer Sicherheitskräfte fortsetzen. In den vergangenen Wochen und Monaten war es auf indischem Boden zu heftigen Auseinandersetzungen zwischen Flüchtlingen und Polizei gekommen. Einige Marschierer, denen es gelungen war, die bhutanische Grenzstadt Phuntsholing zu erreichen, wurden gewaltsam nach Indien beziehungsweise Nepal zurückbefördert. Nahezu 1.000 Flüchtlinge besetzten daraufhin Ende Dezember die Mechi-Grenzbrücke zwischen Indien und Nepal und brachten den gesamten Verkehr fünf Tage lang zum Erliegen. Bhutan schloß vorsichtshalber eine Woche lang seine Grenzen.

Kontaktadresse: The United Front for Democracy in Bhutan (UFD). P.O. Box 5754, Kathmandu, Nepal, Tel.: 00977-1-478347, Fax: -472529.

Ludmilla Tüting